



Um diese 85 Millionen 623 tausend 739 Thaler zu erheben, sind Beamte, Anstalten und Ausgaben verschiedener Art erforderlich. Diese Ausgaben betragen zusammen 21 Millionen 67 tausend 360 Thaler oder  $24\frac{3}{5}$  Procent der gesammten Brutto-Einnahme, auf den Kopf daher 1 *Rp* 7 *gr* 6 *z*. Im Einzelnen sind es folgende Posten:

1) bei den Domänen . . .	1,056,416 <i>Rp</i> oder $17\frac{9}{10}$ pEt.
2) bei den Forsten . . .	2,320,820 = = $50\frac{1}{5}$ =
3) bei den Bergwerken, Hütten, Salinen . . .	669,554 = = $36\frac{7}{10}$ =
4) Postverwaltung . . .	6,641,600 = = $89\frac{1}{2}$ =
5) Lotterie . . .	154,792 = = 15 =
6) Grundsteuer . . .	584,278 = = $5\frac{3}{5}$ =
7) Klassensteuer . . .	306,579 = = $4\frac{1}{10}$ =
8) Gewerbesteuer . . .	106,099 = = 4 =
9) Indirekte Steuer . . .	3,810,468 = = $12\frac{2}{5}$ =
10) Salzmonopol . . .	2,843,655 = = $35\frac{3}{5}$ =
11) An das Kronfideikommiß aus den Forsten und Domänen . . .	2,573,099 = = — =

Nach Abzug dieser Ausgaben bleibt eine Netto-Einnahme von 64 Millionen 556 tausend 379 Thaler, welche in folgenden Abtheilungen verausgabt wird:

1) Ministerium der Kirche, des Unterrichts u. der Medicin . . .	3,292,061 <i>Rp</i> oder $5\frac{1}{10}$ pEt.
2) Ministerium des Innern . . .	2,998,632 = = $4\frac{3}{5}$ =
3) Minister. des Auswärtigen . . .	734,203 = = $1\frac{1}{10}$ =
4) Kriegsministerium . . .	25,658,940 = = $39\frac{7}{10}$ =
5) Ministerium der Justiz und Gesetzrevision . . .	6,587,475 = = $10\frac{1}{5}$ =
6) Minist. des königl. Hauses . . .	101,017 = = $\frac{3}{20}$ =
7) Finanzministerium . . .	5,967,544 = = $9\frac{1}{5}$ =
8) Staatsschatz- und Münzverwaltung . . .	26,152 = = $\frac{1}{25}$ =
9) Für die übrigen Centralbehörden . . .	479,408 = = $\frac{3}{4}$ =
10) Die Oberpräsidenten und Regierungen . . .	1,747,452 = = $2\frac{7}{10}$ =
11) Pensionen, Kompetenzen, Renten u. s. w. . . .	2,310,364 = = $3\frac{3}{5}$ =
12) Staatsschulden zu verzinsen und zu tilgen . . .	6,873,820 = = $10\frac{3}{5}$ =
13) Insgemein . . .	5,658,873 = = $8\frac{7}{10}$ =

Der Bevollmächtigte des Oesterreichischen Lloyd, Herr Hübner, ist aus London hier eingetroffen, um bei unserer Regierung diejenigen Schritte zu thun, welche geeignet sein möchten, auf die Beseitigung von Hindernissen, die in Folge bestehender gesetzlicher Bestimmungen einer möglichst vollkommenen Ausführung des bekannten Planes der Oesterreichischen Lloyd-Gesellschaft noch entgegenstehen, hinzuwirken. Wir vernehmen, daß auch die verschiedenen bei der Sache theilhabenden Eisenbahn-Directionen, welche sich in Hamburg zum Zwecke der Beförderung jenes großartigen nationalen Unternehmens des Lloyd vereinigt, Hrn. Hübner mit der Befugniß versehen haben, auch in ihrem Namen bei den resp. Regierungen von Oesterreich, Preußen, Hannover, Braunschweig und Sachsen den angeordneten Zweck zu verfolgen. Die Hindernisse, um deren Beseitigung es sich handelt, liegen vornehmlich in den bisher geltenden Bestimmungen in Bezug auf Nachtfahrten, Telegraphendienst, Transito-Behandlung von Gepäck und Waaren u. dgl. m. Der Telegraphendienst z. B. kommt deshalb in Betracht, weil es sich, wie wir annehmen, darum handeln wird, die Ostindischen Depeschen auf die

schleunigste Weise, welche möglich ist, nach England zu liefern; die electro-magnetischen Telegraphen der Eisenbahnen sind aber gegenwärtig auf Ueberlieferung von Gegenständen, welche einzig und allein den Eisenbahndienst selbst betreffen, beschränkt, auch gehalten, nur von Station zu Station ihre Depeschen abzugeben, die auf jeder Station bemerkt und eingetragen werden müssen.

**Breslau, d. 6. Febr.** Die hiesigen Zeitungen enthalten wieder folgenden herzerreißenden Bericht aus Kybnik, vom 3. Februar: »Während das Jahr 1847 in den glücklichen Theilen der Preussischen Monarchie die Wunden rasch heilte, welche die hohen Getreidepreise im Frühjahr schlugen und Alles im Ueberfluß einer gesegneten Erndte schmelgt, wird ein Häuflein gewiß nicht weniger patriotisch und treu gesinnter Preussischer Unterthanen von Noth, Elend und dem Hungertyphus grausenhast heimgesucht. Dieses Häuflein, von der Natur vorzugsweise auf die Beobachtung einer, klimatischen Einflüssen besonders unterworfenen Scholle, angewiesen, fand bisher den lohnendsten Ertrag in dem Anbau der Kartoffel, welche vortrefflich gedieh und die Hauptnahrung der hiesigen Einwohner ausmachte. Drei hintereinander folgende Mißerndten haben dieses Häuflein von nahe an 60,000 Seelen ihres Nahrungsmittels beraubt und das größte Elend herbeigeführt. — Genöthigt, im vorigen Sommer von Kleie, Gras und Quecken zu leben, bemächtigte sich die größte Noth der Klasse der Proletarier, ihre nothwendige Folge war: die Ruhr, Wechselfieber, welche rasch in Hungertyphus übergingen; seit neun Monaten wütheten diese Seuchen unter der unglücklichen Bevölkerung, rafften Tausende dahin, warfen Tausende auf das Krankenlager, ohne die Möglichkeit, so massenhaft auftretendes Elend zu lindern. Aerzte, Geistliche, Polizeibeamten, alle Klassen der Bevölkerung sind von der Seuche ergriffen, und schon mangelt es an Brettern zu Särgen für die Leichen. In Lumpen gehüllt oder nackt werden sie zum Beerdigungsplatz verstohlen gebracht und eilig herabgeworfen; denn man fürchtet den Todtengräber wegen seiner Gebühr! — In der scheußlichsten Gestalt schreitet der Tod stündlich in allen Familien umher und fordert seine Opfer; er reißt den Vater, die Mutter mit sich fort und überläßt eine Unzahl verwaister nackter Kinder dem graushaftesten Elende. — Zahllose Thatsachen unfäglicher Noth, entsetzende Scenen wiederholen sich täglich bei diesem maßlosen Nothstande; alles Gefühl für Nächstenliebe ist bei dem gemeinen Manne abgestumpft, er hat nur ein Ziel: »er will essen oder sterben!« — Selbst schon den Todeskeim im Herzen schiebt ein zerlumpter Mann, eine Pfeife Taback rauchend, seine erlöste Ehefrau, die Mutter seiner fünf nackten Kinder, auf einem Karren zum Friedhofe; von einigen Stangen und Fichtenreisig hat er ihr eine Art Sarg zusammengestochten; — nach wenigen Tagen schleppen ihn seine nackten Kinder, ohne Sarg, in einige Lumpen gehüllt, denselben Weg zum Friedhofe, indem sie sich abwechseln und fast den ganzen Tag damit mühsam zubringen, die kurze Strecke von etwa einer Viertelstunde zurückzulegen. — Ein katholischer Priester wird zu einem Sterbenden gerufen; er tritt in die düstere Hütte und fragt nach dem, den er zu seinem letzten Gange vorzubereiten hat; ein nacktes, krankes Kind aus einem Haufen von fünf zeigt auf eine menschliche Gestalt, welche auf einem zerbrechlichen Bettgestelle daliegt; er tritt hinzu, sieht aber zwei Menschen daliegen und bemerkt, daß der eine davon bereits todt ist; auf seine Fragen erhält er von den Kindern die Antwort: »der Vater sei schon mehrere Tage todt; sie könnten ihn



nicht allein fortzuschaffen, und so sei er neben der kranken Mutter geblieben, welche wohl bald auch todt sein würde; dann wollten sie sich Hülfe suchen, um beide zugleich fortzuschaffen.“ Der Priester entsetzte sich über solches grausenhaftes Elend, erkrankte und stirbt wenige Tage darauf am Petechialfieber. — Ein Vater von 8 Kindern verliert sein Weib und fünf Kinder am Typhus; er steckt die Kinder und das Weib, je nachdem sie starben, in einen Sack, schleppt sie auf seinem Rücken nach dem fast eine halbe Meile entfernten Kirchhof und wirft sie dort über die Umzäunung. — Oft werden Leichen bloß auf die Begräbnisstätte gebracht und dort gelassen; oft findet man zwei Leichen in einer Lade, und viele werden ohne Meldung und Anzeige in offene Gräber gesenkt. Diese Zeichen grausenhafter Noth, unsäglichen Elends, wiederholen sich täglich. Tausende liegen erkrankt darnieder; das Fieber ruht in ihren Adern, der Kopf brennt; sie verlangen trotz dem aber immer zu essen und essen mit Bier bis zum letzten Athemzuge. Wo das Fieber überwunden ist, tritt ein Stiechthum ein, welches in Diarrhöe, Wassersucht und Abzehrung übergeht und den Kranken langsamer seinem unvermeidlichen Ende entgegenführt als der Typhus. Alle Unterstützungsmittel an Geld, an Naturalien, umsonst gegeben oder durch Arbeit gewährt, reichen nicht aus; denn es bedarf gar großer Mittel, um 20,000 Hungernde und Kranke zu füttern und zu pflegen! Wann die Seuche ihr Ende erreicht, ob der Eintritt der mildern Jahreszeit ein Ziel setzen wird, weiß nur Gott; wir kennen nur die vollzogene traurige Thatsache, daß die Epidemie grausenhaft wüthet und die Noth alle menschliche Begriffe übersteigt. — Alle Arbeit hat aufgehört, der Holzeinschlag in den Waldungen kann wegen Mangel an Arbeitern nicht besorgt werden und welche Aussicht haben die Landwirthe für den nächsten Sommer; sie bleiben ohne Arbeiter und ihre Aecker unbebauet. — Schon jetzt stehen ganze Gehöfte in vielen Dörfern leer; denn die Familien sterben dahin. — Die sichere Folge ist eine totale Verarmung eines Landstrichs, welcher sich rüftig mit der Zeit fortarbeitete, nicht undeutliche Spuren fortschreitender Kultur gab; aber — ein Jahr namenlosen Elends verwischt spurlos die Anstrengungen von zehn Jahren — Gott helfe diesem armen Häuflein im Kreise Kybnik!“

### Italien.

Der »Allg. Ztg.« gehen Briefe aus Florenz vom 31. Januar und Mailand 2. Februar zu, welche die Ertheilung einer Konstitution in Neapel bestätigen. Dieselbe ordnet eine Pairs- und Deputirtenkammer an; daneben Unverletzlichkeit des Königs; die katholische Religion Staatsreligion; Nationalgarde; Pressfreiheit; Zurückziehung der nach Palermo geschickten Truppen.

### Frankreich.

Paris, d. 3. Febr. Die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer war fast ganz durch die Rede des Hrn. Thiers ausgefüllt, welche einen kurzen Auszug kaum zuläßt. Der Redner wirft dem Ministerium vor, in der Schweiz die Partei unterstützt zu haben, welche, wenn der Fall wieder vorkäme, die Baseler Brücke den Feinden Frankreichs wieder überlassen würde, die Partei, welche in Zürich und Bern die unausstehlichste Aristokratie gewollt, Unterwallis unter der Tyrannei von Oberwallis, Tessin unter der Tyrannei von Zürich gehalten habe. Er versucht aus den Erklärungen des Wiener Kongresses zu beweisen, daß man ihr in ihren Angelegenheiten volle Freiheit gelassen habe,

und daß, wäre dies selbst zweifelhaft, Frankreichs Interesse gebiete, ihr dieses Recht zu vindiciren. Karl X. und Clausel de Couffergues hätten so handeln mögen, aber in den Tullerien wäre Ludwig Philipp und auf den Bänken des Ministeriums die Männer von 1830! Auch habe die Tagesatzung und ihr Präsident Ochsenbein in den Kantonen des Sonderbunds sich mäßig betragen, während die Mönche auf dem St. Bernhard die Bauern unterstützt hätten, welche am Strome von Trient Flüchtlinge erschossen. Da der Ministerpräsident wegen Unpäßlichkeit seine Antwort auf morgen verschob, so nahm Hr. Quatrebas das Wort und protestirte gegen die Behauptung, daß die frommen Mönche am großen St. Bernhard die Jungschweizer am Trient erwürgt hätten. Hr. Thiers behauptete, nur gesagt zu haben, daß sie die Bauern zum Aufstande gereizt hätten. Hr. Denost behauptete indeß gehört zu haben, wie Herr Thiers die Mönche zu Mördern gestempelt, und protestirte darum auch seinerseits. Um 5 Uhr wurde die Sitzung aufgehoben.

In der heutigen Sitzung widerlegte Hr. Guizot Punkt für Punkt den fast dreistündigen Vortrag des Hrn. Thiers und schlug den letztern mit seinen eigenen Waffen. Er that nämlich aus den eigenen Depeschen des Hrn. Thiers, als damaligen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, vom J. 1836 dar, daß derselbe nicht minder energisch sich gegen den Radicalismus ausgesprochen, ja eine noch viel drohendere Sprache geführt habe. Hr. Thiers berief sich auf die Verschiedenheit der Umstände: von der Schweiz sei damals eben der Savoyenzug ausgegangen, ein anderer Angriff sei gegen Baden beabsichtigt gewesen; Alibaud habe sein Attentat damals begangen gehabt und er (Hr. Thiers) hätte durch den Gesandten in der Schweiz, Herrn von Montebello, Kunde bekommen von geheimen Zusammenhängen zwischen Comploten in Frankreich und einigen Flüchtlingen in der Schweiz. Nachdem noch Hr. Odilon-Barrot einen heftigen Angriff auf das Ministerium losgelassen hatte und das Amendement des Hrn. Malgaigne ohne Unterstützung geblieben war, wurde §. 6 mit einer Mehrheit von 80 Stimmen angenommen.

### Schweiz.

Bern, d. 31. Jan. Von der Berner Grenze wird der »Köln. Ztg.« geschrieben: Sir Stratford Canning hat vor seiner Abreise noch ein Schreiben an die Repräsentanten Oesterreichs, Preußens und Frankreichs gerichtet, in welchem derselbe vor allzu raschem Handeln warnt und das gemäßigte Auftreten unserer Stände der besonderen Berücksichtigung der Kabinette empfiehlt. Die Ursache, warum Canning in so großer Eile die Schweiz verließ, soll namentlich in den italienischen Angelegenheiten liegen, daher er auch seinen Weg nach England eingeschlagen hat und nicht, wie es ursprünglich hieß, nach Konstantinopel reiste. Aus Italien kommen viele Flüchtlinge in den Grenz-Cantonen an. Dieselben geben eine traurige Schilderung der dortigen Zustände. Unsere Ueber-Radicalen pochen auf den Umstand, daß die österreichische Regierung in Italien so viel zu thun habe, daß sie bei uns wohl gelindere Saiten anspannen werde. Frankreichs kräftiger Widerstand behagt ihnen freilich weniger, wiewohl man dafür hält, daß die Politik der Tullerien im entscheidenden Augenblicke ihre Mitverbündeten im Stiche lassen werde, wie sie das schon öfters gethan.

## Bekanntmachungen.

**Freiwilliger Grundstücks-Verkauf in Merseburg.** Veränderungs- halber bin ich gefonnen, das mir zugehörige, auf hiesigem Neumarkt sub Nr. 884 ge- legene hut- und trift-, sowie auch brau- berechnigte Wohnhaus mit 3 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, Einfahrt, Hof, Scheune, Ställen und circa  $\frac{3}{4}$  Acker Obst- und Gemüse-Garten, auf künftigen **28. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr** im Hause selbst meistbietend un- ter zuvor bekannt zu machenden Bedingun- gen zu verkaufen, wozu Kauflußige hier- mit eingeladen werden.

Neumarkt vor Merseburg,  
den 4. Februar 1848.

Johann Andreas Mogk.

**Eisenachsen-Schmiere,**  
reine rothgelbe Fettwaare; Kautschouk-Auf- lösung, alle Lederwaaren weich und wasser- dicht zu machen, bei Fr. Schlüter, große Steinstraße.

Ein junger praktischer Dekonom, welcher bereits seine Militär-Pflicht abgelegt hat, wünscht zu Anfang des Frühjahrs oder auch gleich eine Stelle als Verwalter auf irgend einem Gute. Demselben ist es mehr um eine gute Behandlung als großen Gehalt zu thun. Frankirte Adressen mit A. K. S. wird die Expedition d. Cour. weiter befördern.

Auf dem Rittergute Wengelsdorf bei Merseburg wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger Gemüse-gärtner gesucht. Nur un- verheirathete gut empfohlene Subjekte ha- ben sich beim dortigen Pächter des Ritter- guts zu melden.

In der Schwetschke'schen Sort.-  
Buchh. (Pfeffer) ist vorräthig:

E. M. Batalle und E. E. Jullien:

### Handbuch der Dampfmaschinen= Baukunst.

Enthaltend: Eine vollständige technische Un- tersuchung über die Materialien, die Zu- sammensetzung, Ausführung und Veran- schlagung aller Arten und aller bekannten Systeme, der kleinsten und der größten Dampfmaschinen. Erster Theil. Mit 16 Tafeln Abbild. 8. Preis 1 Rthl 15 Sgr.

Drei Stück fette Schweine stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Gutenber.

Kohlensaures Bitterwasser ist angekom-  
men. F. A. Hering.

Da man das Gerücht verbreitet, daß bei den Kohlenwerken des Ritterguts Döll- nitz keine Kohlensteine mehr vorhanden wä- ren, so wird dem hiermit widersprochen. Diese Kohlensteine zeichnen sich durch Güte und Größe aus, indem jeder Stein über 92 Kubik-Zoll groß und zu dem zeitlichen Preise verkauft werden.

Döllnitz, d. 7. Febr. 1848.

Der Kohlenaufseher Herzer.

Die rühmlichst bekannte ganz vorzügliche  
echt englische  
**Universal-Glanzwichse**

von

**G. Fleetwordt in London**

ist fortwährend in unverändert bester Qualität zu dem billigen Preise von  $1\frac{1}{2}$  u. 1 Sgr. Büchse nebst Gebrauchszettel zu bekommen bei Herrn **W. Fürstenberg in Halle.**

**Ed. Defer in Leipzig.**

Einen Lehrling wünscht der Bäckermes-  
ter Rohle, Ober-Leipzigerstr. Nr. 1611.

Eine Quantität Droguerie-, Material- und Farbe-Waaren will ich, um mein La- ger zu vermindern, billig verkaufen.  
Halle, den 8. Februar 1848.

J. G. Taubert,  
gr. Steinstraße Nr. 130.

Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen auf der Schule zu Burg-  
liebenau.

Sehr guten Schellack à lb  $7\frac{1}{2}$  Sgr  
empfiehlt

E. L. Helm, große Steinstraße.

Ein Laden und außerdem 2 Wohnungen,  
wobei eine Parterre-Wohnung, sind zum 1. April zu beziehen Leipzigerstr. Nr. 327.

Sardellen-Heringe, delikat, aufs Pfund  
ungefähr 100 Stück, das Pfund 2 Sgr,  
bei Friedr. Wilh. Dalchow.

Reinschmeckenden Portorico-, Domingo-,  
Java- und Ceylon-Kaffee empfiehlt  
August Gutzzeit.

Da mein Meubles-Magazin jetzt eine sehr große Auswahl modern und gut ge- arbeiteter Meubles, Spiegel (vorzüglich groß in Barock) und Polsterwaaren darbietet, so erlaube ich mir dasselbe zur gütigen Beachtung bestens zu empfehlen.

**Heinrich Kretschmann.**  
Halle, Brüderstraße Nr. 221.

Wegen der in kurzer Zeit bevorstehenden Uebergabe meines Geschäftes richte ich die Bitte an Alle, die mir noch aus früheren Jahren etwas schuldig sind, dies bis zum 20. d. Mts. abzumachen; später muß ich meine Außenstände durch die betreffenden Gerichte einziehen lassen.

Börbig, im Februar 1848.

H. Stippius,  
Apotheker.

**Frische Colchester Austern**  
erhellt C. H. Riesel.

**Sonntag den 13. d. M. ladet zum Ball hiermit ergebenst ein  
Madegast. W. Böning.**

Ein Ziegelmeister, welcher über circa 500 Rthl disponiren kann, findet einen guten Posten nachgewiesen durch den Maurermeister Lorenz in Halle.

Ein ordnungsliebender Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht, findet so- fort Beschäftigung durch den Maurerme-  
ster Lorenz in Halle.

**Neueste Ballkleider, Foulard und sehr schöne Seidenzeuge** be- sonders billig, und viele verschiedene andere neue Artikel von der **Braunschweiger Messe** empfiehlt

**C. M. Friedländer am Markt.**

**Regenschirme**  
in Seide und Baumwolle verkauft, um da- mit baldiast zu räumen, äußerst billig  
**C. M. Friedländer am Markt.**

7000, 2500, 1500, 1000, 800, 500,  
100 Rthl sind auszuleihen durch den Aktuar  
Danker, Schmeerstr. Nr. 480.

## Familien-Nachrichten.

**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute früh  $8\frac{1}{2}$  Uhr wurde meine Frau, Caroline geb. Stephan, von einem muntern Knaben zwar schwer, jedoch glück- lich entknden.

Wallwitz, d. 6. Febr. 1848.

E. Ehrlich, Cantor.

**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute Vormittag 11 Uhr wurde meine liebe Frau, Emilie geb. Fritsche, von einem gesunden Töchterchen glücklich und schnell entbunden.

Göbewitz bei Salzmünde,  
am 6. Februar 1848.

Ed. Toppel, Lehrer.



Deutschland.

**Merseburg.** Dem Domainen-Kentmeister Hoffmeister in Eckartsberga ist nach dem Abgange des Domainenraths Rieck zu Sangerhausen die Verwaltung des Königl. Kentamts und der Königl. Forstkasse allda übertrauen; der Lieutenant a. D. v. Bismark aber zum Domainen-Kentmeister in Eckartsberga ernannt und ihm die Verwaltung des vereinigten Königl. Kentamts Eckartsberga-Naumburg nebst der Forst-Unterreceptur Eckartsberga anvertraut worden.

Zu der erledigten Stelle eines Adjunctus ministerii an der Schloß- und Domkirche zu Merseburg ist der bisherige Prediatamts-candidat Christian Carl Weiß berufen und von dem Königl. Consistorium bestätigt worden.

Die evangelische Pfarrstelle in Gorsleben, Diöces Hildesheim, ist durch den am 27. Nov. v. J. erfolgten Tod des Pfarrers Carl Friedrich Schulze erledigt.

Zu der durch die Emeritirung des Pfarrers Spitz erledigten evangelischen Pfarradjunctenstelle in Hirschfeld, Diöces Elsterwerda, ist der bisherige Predigtamts-candidat Carl August Dächsel mit der Hoffnung auf Nachfolge im Pfarramte berufen und von dem Königl. Consistorium bestätigt worden.

Der Pastor emerit. Helfer in Altranstadt, Ephorie Lützen, ist am 14. Dec. v. J. gestorben.

Die Oberpfarrstelle zu Schwanebeck ist durch den am 2. Nov. v. J. erfolgten Tod des Oberpredigers Sichel erledigt.

Der Superintendent emerit. und Oberpfarrer ad St. Jacobi in Sangerhausen, Dr. Fischer, ist am 22. Decbr. v. J. im 79sten Lebensjahre verstorben.

Die Pfarrstelle zu St. Johannis in Quedlinburg wird in Kurzem durch den Abgang des zum Inspector der rheinischen Missionsanstalt berufenen Pastors Wallmann erledigt.

Die durch die Emeritirung des Pfarrers Störmer erledigte evangelische Pfarr-Adjunctenstelle in Büchel, Diöces Hildesheim, ist dem bisherigen Pfarrer in Nordhausen, Carl Eduard Burckardi, mit der Zusicherung der Nachfolge im Pfarramte verliehen worden.

Der Diaconus emeritus M. Carl Friedrich Franke in Sangerhausen ist am 3. Jan. d. J. gestorben.

Der Diaconus an der Stadtkirche zu Altleben a. d. S., Friedrich Gottfried Peter Schaper, ist am 6. Jan. d. J. gestorben.

Die durch die Emeritirung des Pfarrers Nettmann erledigte evangelische Pfarrstelle in Eilenstedt, Diöces Ansbach (Schlanstedt), ist dem bisherigen Pfarrer in Mienhagen Georg Christoph Heinrich Zabel von dem Königl. Consistorium verliehen worden.

Zu der durch die Weiterbeförderung des Pfarradjuncten Ahlfeld erledigten evangelischen ersten Predigerstelle an der Domkirche zu Dorf-Altleben, Diöces Ebnern, ist der bisherige Kaplan Schubring in Wörlitz berufen und von dem Königl. Consistorium bestätigt worden.

**Naumburg.** Dem Ober-Landesgerichts- und Kreis-Justizrath v. Weisenborn zu Erfurt ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste unter Verleihung des Charakters als Gehelmer Justizrath den 17. October v. J. Allerhöchst ertheilt und an dessen Stelle der Land- und Stadtgerichts-Director Geh. Justizrath v. Brauchitsch

in Erfurt mittelst Allerhöchst vollzogener Bestallung vom 8. Dec. v. J. zum Kreis-Justizrath für den Erfurter Kreis ernannt;

der Land- und Stadtgerichtsrath Friedrich Curt Schmidt zu Schleusingen ist den 29. Nov. v. J. zum Director des Land- und Stadtgerichts zu Filschne,

der Ober-Landesgerichts-Assessor Heinrich Christoph Stecher in Halle ist den 27. Nov. v. J. zum Land- und Stadtgerichtsrath Allerhöchst ernannt;

dem hiesigen Ober-Landesgerichts-Assessor Plesch ist eine etatsmäßige Assessorstelle bei dem Land- und Stadtgerichte zu Schneidemühl den 20. August v. J. verliehen;

die hiesigen Ober-Landesgerichts-Referendarien Carl Friedrich August v. Koch und Rudolph Ferdinand August Körner sind den 14. Dec. v. J. zu Ober-Landesgerichts-Assessoren hierselbst ernannt;

dem Justiz-Commissar und Notar Geißler zu Bitterfeld ist den 22. Nov. v. J. die Verlegung seines Wohnsitzes nach Jörbig unter Beibehaltung des bisherigen amtlichen Wirkungskreises gestattet;

dem Ober-Landesgerichts-Assessor Glasewald ist die Verwaltung der Patrimonialgerichte zu Altranstedt, Döbkau, Günthersdorf und Köpzig, zu Zigschen und zu Döhlen den 24. Decbr. v. J. übertragen;

dem Patrimonialrichter, Ober-Landesgerichts-Assessor Herrmann Schulze zu Delitzsch ist die Verwaltung des Patrimonialgerichts zu Lehellig den <sup>29. November</sup> 17. December v. J.,

dem Patrimonialrichter Carl Bernhard Kuchler zu Nebra ist den <sup>20. October</sup> 17. December v. J. die Verwaltung der Patrimonialgerichte zu Gleina, Nebra und Birckigt,

dem Patrimonialrichter Heinrich August Wittig in Zelzig ist die Verwaltung des Patrimonialgerichts zu Neumühl den <sup>18. November</sup> 17. December v. J. mit übertragen.

**Riel, d. 4. Febr.** Einige hoffen, daß durch die Anordnung des Königl. Patents vom 28. Januar die Lösung der vieljährigen Staatswirren mit Dänemark gelingen werde; Andere und wohl die größere Zahl betrachten die eingeleitete Weise der Ausgleichung mit Mißtrauen. Von Anfang an schien es bedenklich, durch Abgeordnete der Herzogthümer an der Berathung eines Gesamt-Staats-Entwurfs Theil nehmen zu lassen, indem nach dem veröffentlichten Patente, ziemlich wahrscheinlich die Anerkennung der Staaten-Eigenschaft der Herzogthümer fehlen wird. Doch hat die Befürchtung, daß bei Ablehnung der Wahlen von Seiten der patriotischen Stände, durch die sich absondernden Vertreter des nördlichen Schleswigs und vielleicht Flensburgs, Minoritäts-Wahlen zu Stande kommen möchten, der Ansicht Beifall verschafft, daß man, wie angeordnet, zur Wahl schreiten müßte, aber mit dem Vorbehalte, daß der Verfassungs-Entwurf vor seiner Erhebung zum Gesetz den Provinzialständen, gemäß der gesetzlichen Anordnung dieser Institution von 1831 und 1834, vorgelegt werden würde, und daß die Abgeordneten nur an Berathungen auf der Basis der Anerkennung der staatlichen Qualität der Herzogthümer Schleswig-Holsteins Theil nähmen, so wie gegen jede Ueberschreitung in die Staatsrechte der Herzogthümer protestirten.

## Bermischtes.

— Breslau, d. 5. Februar. Aus dem Hirschberger Thale schreibt man: Am 28. v. M. wüthete des Morgens ein Sturm, wie wir ihn in solcher Heftigkeit hier lange nicht beobachtet haben. Es ist an Dächern und Bäumen beträchtlicher Schaden angerichtet worden, und auf der Straße zwischen Erdmannsdorf und Hirschberg raste der Sturm mit solcher Wuth, daß der nach Schmiedeberg gehende Postwagen umgeworfen wurde und durch ein Paar herbeigeholte Schlitten ersetzt werden mußte; Schaden haben die Passagiere dabei jedoch nicht genommen. — Der Sturmwind, der am 31. aus Ost-Süd-Ost wehte, hat die Gegend von Alt-Kaudten mit einer neuen Naturerscheinung überrascht. Es zeigte sich am besagten Tage der Schnee mit einem Ueberzuge, der je nach der Dichtigkeit des Anfluges vom Aschgrauen ins Ockergelbe überging, bedeckt, und es hat sich aus der Untersuchung ergeben, daß jene Gegend ein sogenannter Aschenregen getroffen hat, nur ist noch die Frage, ob die Asche vegetabilischen oder mineralogischen Ursprungs sei. Nach hier in Breslau angestellten Untersuchungen sind in dem vom Sturme mitgeführten Staube Infusorien enthalten gewesen.

### Stadt-Theater in Halle.

Dienstag, den 8. Februar. Zum Benefiz für Fräulein Freitag: »König René's Tochter« und »der Börsenschwindel«. Einen größeren Kontrast, als diese beiden Stücke, konnte man sich kaum denken; das erste durchweht die höchste Poesie, das zweite »auf Ehre! Ich bin reich, bei Gott, ich heiße Goldschmidt« — ein ganz anderer Geist. Denke man sich bei diesem Stücke, daß unsere Darsteller, besonders Herr Brée, Herr Heller und die Benefiziantin, auch Herr Klotz, das nicht geleistet hätten, was sie geleistet haben, es wäre zum Sterben langweilig gewesen. Einige Anspielungen auf Zeitumstände und Tagesfragen, und einige nicht üble Ex-tempo's über Lokalverhältnisse verfehlten nicht allgemeine Heiterkeit zu erregen.

»König René's Tochter« ist eine so zart poetische Dichtung, die Fabel eine so wunderbar phantastische, daß sich die Vollendung harmonisch bis auf die kleinsten Aeußerlichkeiten erstrecken muß, damit das Ganze wie ein Traum vorüberschwebt. Diese Vollendung, die die größten Bühnen kaum erreichen, konnte man auf unserer Bühne natürlich nicht verlangen und erwarten. Um sie zu erreichen, ist es zunächst Aufgabe für die Darsteller, das lyrische Element mit dem dramatischen zu vereinen. Der Geist der Dichtung ist ein lyrischer, diesem muß jeder einzelne in seiner Darstellung entsprechen, ohne doch von seinem dramatischen Charakter abzuweichen. Haben sich also einige Darsteller, deren Charaktere mehr lyrisch sind, wie Folanthe, Erikon, Ebn Jahia, nur zu hüten, daß sie, hingerissen von dem lyrischen Schwunge, den Charakter nie vergessen, so müssen die andern, deren Charaktere mehr dramatisch sind, diese der Lyrik anpassen. Wie dies auszuführen, würden wir gern im Einzelnen nachweisen, gern nachweisen, wie es den Darstellern gelungen. Einzelnes aber nur herauszuheben, würde wenig nützen, und alle Charaktere im Einzelnen durchzunehmen, würde der Raum nicht gestatten. N.

### Vereinigte Gemeinde.

Den 13. Febr. Sonntagsfeier früh 9 Uhr. Prediger Giese.

### Freie Gemeinde.

Morgen, Freitag, Abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Versammlung.  
(Naturwissenschaftlicher Vortrag.)

Der Vorstand.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 8. Februar.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	92 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	91 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	Pomm. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	92 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
Sech. Präm.	—	92 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	92	R. = u. Nm. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	94 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	93 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Schne.	—	92 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	92	Schleifische do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	96 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. ga <sup>s</sup>	—	—	—
Schuldversch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	88 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	88	rant. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	91 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Rf. = A. = Sch.	—	108 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
Obligat.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	91 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	Frdrschd'or.	—	137 <sup>1</sup> / <sub>12</sub>	13 <sup>1</sup> / <sub>12</sub>
Wfpr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	90 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	89 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	And. Goldm. à	—	—	—
Großh. Pos. do.	4	—	100 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	5 Thlr.	—	117 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	11 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
do. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	91 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	Disconto	—	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Wfpr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	96 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	95 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>				

### Eisenbahn-Actien.

Sf.		Brief.		Sf.		Brief.	
Amst. Rott.	4	—	—	do. Pr. Obl.	4	—	—
Arnsh. Utr.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	OSchl. Lt. B.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	98	excl. Div. G.
Brl. Anhalt.	4	114	bj. u. G.	Potsd. Magd.	4	90 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	B.
do. do. P. Obl.	4	—	—	do. Pr. B.	4	92 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	bj.
Berl. = Hamb.	4	99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	B. 99 bj.	do. Pr. A. B.	5	101 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	bj. u. G.
do. P. Obl.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	bj. u. G.	Rhein. Elm.	4	84 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	bj. u. G.
Brl. Stettin.	4	110 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	G.	do. P. Obl.	4	—	—
Bonn = Köln.	5	—	—	do. St. Pr.	4	—	—
Bresl. Freib.	4	—	—	do. v. St. gar.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
do. do. P. Obl.	4	—	—	Säch. Bair.	4	90	B.
Chemn. Rifa.	4	—	—	Sag. = Slog.	4	—	—
Köln = Mind.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	bj.	do. P. Obl.	4 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	—	—
do. Pr. Obl.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	98 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	bj. u. G.	do. do.	5	97	zu machen.
Göth. Bernb.	4	—	—	St. = Bohw.	4	65	B.
Gr. Vb. Schl.	4	63 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	G.	do. P. Obl.	5	99	B.
Dresd. Börl.	4	—	—	Thüringer.	4	79 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	bj. u. B.
Düss. Elberf.	4	—	—	W. = B. C. - O.	4	—	—
do. do. P. Obl.	4	—	—	do. P. Obl.	5	102	B.
Gloggnitz.	4	—	—	Zarsk. Selo	—	67	B.
Hmb. Bergd.	4	—	—				
Kiel = Alton.	4	108 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	G. excl. Div.	Quittungs-	0/0	—	—
Leipz. Dresd.	4	—	—	Bogen.	—	—	—
Löb. Zittau.	4	—	—	a 4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub>	—	—	—
Magd. Hlbst.	4	118 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	B.				
Magd. Leipz.	4	—	—	Nach. = Mastr.	30	73	B.
do. P. Obl.	4	—	—	Berg. Märk.	70	76 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	B.
Medlenburg.	4	49	B.	Berl. Anh. B.	45	107 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	G.
N. Schl. Mf.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	86 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	bj. u. G.	Berl. Ludwh.	70	—	—
do. P. Obl.	4	94	B. 93 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.	Brieg. Meisse.	90	—	—
do. P. Obl.	5	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	bj.	do. Thür. B.	20	—	—
d. III. Serie	5	101 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	bj. u. G.	Magd. Witt.	60	71 a 70	bj. u. B.
Nidd. R. Fd.	4	—	—	Nordb. F. W.	75	56 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	bj. u. G.
OSchl. Lt. A.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	G.	Starg. Pos.	80	82 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	B.

### Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.)  
Magdeburg, den 7. Februar. (Nach Wispein.)

Weizen	50	—	54	Gerste	37	—	38
Roggen	38	—	42	Hafer	23	—	26

Nordhausen, den 5. Februar.

Weizen	1	24	1/2	—	2	6	1/2	—	2
Roggen	1	16	—	—	1	20	—	—	—
Gerste	1	12	—	—	1	17	—	—	—
Hafer	—	25	—	—	—	29	—	—	—
Rüböl, der Centner	13	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinöl, der Centner	12	—	—	—	—	—	—	—	—

### Getreidebericht. Berlin, den 8. Februar.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt.

Weizen	56—60	—
Roggen loco neuer	38—41	—
pr. April/Mai	39	—
Hafer 48/52 pfd.	25—27	—
48 pfd. pr. Frühjahr	24—24 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Gerste	38—40	—
Rüböl loco	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — <sup>5</sup> / <sub>12</sub>	—
Febr./März	11 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> — <sup>5</sup> / <sub>12</sub>	—
April/Mai	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — <sup>5</sup> / <sub>12</sub>	—
Spiritus loco	19	—
Frühjahr	20 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—



**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 8. Februar Abends 6 Uhr am Unterpegel 9 Fuß — Zoll.

am 9. Februar Morgens 6 Uhr am Unterpegel 9 Fuß 4 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 8. Februar: 15 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. Februar.

**Im Kronprinzen:** Hr. Landrath v. Krosigk a. Hohenerleben. Hr. Gutsbes. v. Busch a. Brandenburg. Hr. Partik. Hollmann a. Triefst. Hr. Maler Feist a. München. Die Herrn. Kaufm. Herzberg a. Lyon, Hüder a. Mainz, Meyer a. Berlin, Tölken a. Bremen.

**Stadt Zürich:** Hr. Amtm. Handt a. Farnstedt. Die Herrn. Kaufm. Müller a. Berlin, Lederer a. Wien, Stephan a. Mühlhausen, Kramer a. Bremen, Döring a. Kassel, Simon a. Hamburg, Meyer a. Frankfurt.

**Goldner Ring:** Hr. Prediger Heine a. Weina. Hr. Cand. Heine a. Dornstedt. Hr. Gutsbes. Eisingraber a. Oberreinsdorf. Die Herrn. Kaufm. Sendemann u. Höfner a. Leipzig.

**Englischer Hof:** Die Herrn. Kaufm. Hemming a. Wenshausen, Baier a. Elberfeld, Willing a. Hamburg. Hr. Gutsbes. Lippert a. Schwerin. Hr. Prof. Sulbert a. Berlin. Hr. Gastw. Dörmer a. Weimar. Hr. Insp. Splieth a. Stralsund. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Beuren a. Wittenberg. Hr. Fabrik. Jung a. Suhl.

**Goldnen Löwen:** Die Herrn. Kaufm. Müller a. Leipzig, v. Hochfeld a. Würzburg, Schleiner a. Zeuditz. Hr. Dekon. Raschke a. Breslau. Hr. Fabrik. Stiehl a. Braunschweig.

**Stadt Hamburg:** Hr. Hofrath Steinbrecht a. Tangermünde. Die Herrn. Kaufm. Hoffmann u. Kreißner a. Berlin, Albers a. Hamburg, Klein a. Stuttgart, Amelung a. Kreuznach.

**Schwarzer Bär:** Hr. Gastw. Ziegler u. Hr. Kellner Hübscher a. Weimar. Hr. Kaufm. Ostermann a. Minden.

**Goldne Kugel:** Hr. Amtm. Tschsch a. Lamnatsch. Hr. Pfarrer Heymann a. Zischelberg. Hr. Kunstreiter Richter a. Paris. Hr. Musik-Dir. Hebenstreit a. Amsterdam. Hr. Färber Becker a. Barmen. Die Herrn. Kaufm. Lewin a. Meseritz, Eichardt a. Bielefeld, Jäger a. Elberfeld.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Prediger Ecke a. Annaburg. Die Herrn. Kaufm. Lehner u. Reiber a. Leipzig, Schaar u. Klein a. Magdeburg.

**Bekanntmachungen.****Bekanntmachung.**

Am 29. Nov. v. J. hat hier selbst ein Packet H. St. Halle signirt und 1 U. schwer, von München abgeseendet, gefehlt. Dasselbe hat in Weissenfels auf den Dampfwagen übergehen sollen, und es steht zu vermuthen, daß das Packet zwischen Weissenfels und Halle verloren gegangen oder entwendet worden ist.

In dem gedachten Packete haben sich nach Angabe des Herrn Absenders befunden:

- 1) Zwei Delgemälde, und zwar: Das Schloß Montane im Etschthale und das Schloß Magen im Innthale;
- 2) eine silberne Tauf-Medaille in Etui, und
- 3) Vier Briefe, wovon nur einer versiegelt war.

Dem Herrn Empfänger ist an Herbeischaffung dieses Packetes nie gelegen, und beabsichtigt derselbe daher Demjenigen, der solche Nachweisung beibringt, daß der gesammte Inhalt des Pacts darnach herbeigeschafft werden kann, eine Belohnung von 5 R<sup>th</sup> zu ertheilen, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Desfallsige Anzeigen sind an das Ober-Post-Amt zu richten.

Halle, den 7. Februar 1848.

**Königl. Ober-Post-Amt.**  
Göschel

Den von dem Stättegeb-Entrepreneur Feuling in der Bellage z. Nr. 31 des Couriers vom 7. d. M. angekündigten — namentlich auch sofortigen — **Pferde- und Wagenverkauf** widerrufe ich auf Grund eines Notariats-Vertrages vom 10. April 1847 nicht nur, sondern erkläre auch jedes desfallsige Kaufgeschäft als **ungültig**. Ueber die Folgen dieser voreiligen und — um mich schonend auszubücken — vertrags-rechtswidrigen Hand-

lungsweise werde ich zu seiner Zeit den Urteilspruch zu meiner Rechtfertigung veröffentlichten.

Eulenspiegel sagte: »Eilen thut nicht gut.«  
W. Feldmann.

**Pensionat zu Halle a/S.**

In mein Pensionat für Knaben, welche die Schulen der Fr. St. besuchen, können zu Ostern d. J. noch drei Knaben aufgenommen werden. Eltern, welche mir ihre Söhne anzuvertrauen geneigt sind, wollen gefälligst bald mit mir in Unterhandlung treten.

Grotjan, Cand. d. Pr.-U. und Lehrer am W., Lange Gasse Nr. 1967 a.

Es ist mir seit dem 3. d. M. ein Hühnerhund abhanden gekommen; selbiger ist von Farbe braun, der untere Theil der Läufe weiß, weiße Blasse, hört auf den Namen Caro.

Es wird daher derjenige, welchem er zugeht, gebeten, selbigen gegen Erstattung der Futterkosten und gute Belohnung an Unterzeichneten zu überbringen.

Hohenthurm, den 7. Februar 1848.  
Hennig, Revierjäger.

Am 3. Februar sind folgende Hengste zur Beschälung nach Weidensee gekommen:

- 1) Franconi, braun, großer Stern, beide Hinterfüße weiß, 5 Jahr alt, 5 Fuß 8 Zoll groß, vom »Pindar« und »Jessonie«, deckt zu 2 R<sup>th</sup> Sprunggeld;
- 2) Sultan, Rappe, Stern, schmale schirfe Blasse, Schnippe, v. h. Ballen u. l. h. Fuß hoch, weiß, 15 Jahr alt, 5 Fuß 4 1/2 Zoll groß, vom »Abgar« und »Soda«;
- 3) Selim, Fuchs, Stern, beide Hinterfüße weiß, 8 Jahr, 5 Fuß 2 1/2 Zoll, vom »Hamilton« und »Siville«.

**Stadttheater.**

Donnerstag d. 10. Februar: **Die Liebe auf dem Lande.** Dazu: **Der Pariser Augenichts.** Frau Moltke vom Großherzogl. Hoftheater zu Oldenburg — die »Margarethe« und den »Louis« als Gast.

Freitag den 11. Febr.: **Ein Stündchen in der Schule.**

Sonntag den 13. Febr.: Zum 12ten und letzten Male: **Dorf und Stadt.**

**Starken geräucherten Lachs, marinirten Lachs, frischen russischen und Hamburger Caviar, ausgefucht große Lüneburger Neunaugen à Stück 2 und 2 1/2  $\text{g}$ , pommerische Neunaugen, à Stück 1  $\text{g}$ , in Schocken billiger, Hamburger ger. Lachsheringe, neue Brab. Sardellen und marin. Seringe empfiehlt G. Goldschmidt.**

**Neue Messinaer Apfelsinen und Citronen, neue Feigen, Datteln, neue Schaalmandeln und Traubenrosinen, italienische Maronen erhielt G. Goldschmidt.**

**Sehr fette große Limburger und bayerische Sahnenkäse à Stück 6 bis 8  $\text{g}$ , sehr fetten Schweizerkäse, Kräuter- und Parmesan-Käse empfiehlt G. Goldschmidt.**

**Einen Posten neue holl. Seringe, sehr fett, weich und weiß, wie ich solche seit längerer Zeit nicht hatte, empfiehlt G. Goldschmidt.**

**Häuser, Gasthöfe, Schenkwirtschaften, bezügl. zu 1000 bis 15,000 R<sup>th</sup>, hat im Auftrage zu verkaufen Linn in Halle, Nr. 1386.**



# Die Goldberger'schen galvano-electrischen Rheumatismus = Ketten betreffend.

Vielfache Verwechslungen veranlassen mich zu der Erklärung, daß meine eigenthümlich konstruirten galvano-electrischen Rheumatismus = Ketten weder ihrer Form noch ihrem Wesen nach irgendwie eine Aehnlichkeit mit den sogenannten »Rheumatismus-Amuletten« oder »Ableitern« haben, und daß dieselben in Halle nur bei Herrn Franz Laage, sowie in Ulleben bei Herrn Rathmann F. G. Meise, in Eisleben bei Herrn Anton Wiese, in Merseburg bei Herrn Louis Garcke und in Wettin bei Herrn Theodor Schreiber zu den Fabrikpreisen vorrätzig sind.

**J. T. Goldberger in Tarnowitz, im Oberschles. Bergbezirk.**  
Fabrik von galvano-electrischen Apparaten.

## Holz-Verkauf.

Zum Verkauf von  
circa 70—80 Klafter Drehholz,  
700—750 Klafter Reisholz  
im Unterforst Niemegk steht ein Termin  
auf

Mittwoch den 16. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr,

und zum Verkauf von

circa 120—130 eschenen, buchenen, rü-  
sternen, birkenen, erlenen und eiche-  
nen Klößen und von 40 Schock  
Reifen

auf Donnerstag den 17. Februar er.

Vormittags 10 Uhr

im diesjährigen Schlage an der Delitzscher  
Straße an der sogenannten Trobiegke an,  
wozu Kauflustige hierdurch mit dem Be-  
merken eingeladen werden, daß das Holz  
der Herr Förster Romanus einige Tage  
vor dem Termine auf Erfordern vorzeigen  
wird.

Böckeritz, den 3. Februar 1848.

Der Königl. Oberförster  
v. Schück.

In dem herrschaftlichen Holze zu Lo-  
dersleben bei Querfurt sollen auf  
den Montag als den 14. d. Monats früh  
9 Uhr eine Quantität Ruß- und Brenn-  
holz, als:

Eichene Knüppelklaftern,  
Abraumwellen,  
Buschwellen, eichene und haselne,  
Hordpfähle,  
Baumpfähle und  
Eichenes Stellmacherholz,

im Gasthose zum braunen Hirsch zu  
Lodersleben gegen gleich baare Zahlung  
versteigert werden.

## Auction

eines vollständigen lebenden u. todtten Wirthschafts-  
Inventariums.

Wegen Abgabe der bisherigen Pachtung werde ich, folge Auftrags des Herrn  
Amtsverwalter Demler, im Gute N. 36. zu Burg-Derner

**Montag den 14. Februar d. J.,**

von früh 9 Uhr ab,

10 Stück starke Pferde, (wobel zwei gut eingefahrene junge Wagen-Pferde und ein  
Reit-Pferd),

20 Stück milchende Kühe und hochtragende Fersen, (hiesiger und oldenburger Race),  
sowie einen 2 $\frac{1}{2}$  jährigen Zucht-Bullen,

2 bis 300 Stück güste Schaaf und Hammel (junges, gesundes und wollreiches Vieh),

4 vollständige starke Ackerwagen, größtentheils um und mit eisernen Achsen,

5 complete Pflüge, 2 Erstirpators, Eggen, Walzen, Pfladegeschir, ein großes  
Sumpf-Faß,

1 Getraide-Reinigungsmaschine und andere derartige Wirthschafts-Sachen, auch 2  
Kutschen, 1 Stuhlwagen, Rennschlitten, Last- und Eggeschlitten, sowie eine  
bedeutende Partie Esparsette, Kleehheu u.

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Hettstädt, den 31. Januar 1848.

Heddrich, Kreis-Auctions-Commissarius.

Einem in- und auswärtigen geehrten Publikum empfehle ich meine neu begründete

## Lithographie und Steindruckerei

in Schkeuditz bei Leipzig,

und versichere bei allen mir zu Theil werdenden Aufträgen die billigste und prompteste  
Bedienung. Auch sind stets die gangbarsten, in dieses Fach einschlagenden Artikel bei  
mir vorrätzig.

Adolph Vogel.

Ein Lithograph, im Schriftfach geübt, kann zu Ostern placirt werden; Proben  
seiner Arbeit werden franco erbeten. Auch kann zugleich, jetzt oder zu Ostern, ein  
Lehrling, welcher die erforderlichen Schulkennnisse besitzt, eintreten.

Adolph Vogel in Schkeuditz.

## Concert auf dem Rathskeller

heute, Donnerstag den 10. d. M. von der Tyroler Sängers-Familie Kilian,  
welche dazu recht höflichst einladet. Anfang halb 8 Uhr.